

**Arbeitslose Suchtkranke „fit machen“
für Berufsleben und Arbeitsmarkt?
Wie kann die Suchthilfe dazu beitragen?**

Marina Knobloch

Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Dubliner Str. 12 ● 99091 Erfurt

Tel.: 0361 3461746 ● erfurt@fdr-online.info

www.fdr-online.info

der verband
der drogen- und
suchthilfe



Das erwartet Sie

- **Was wissen wir über SUCHT?**
- **Was wissen wir über SUCHT und ARBEIT?**
- **Was heißt „FIT MACHEN“ für den ARBEITSMARKT?**
- **Was kann die SUCHTHILFE dazu beitragen?**
- **Was müssen wir (alle) TUN?**

Was wissen wir über Sucht?

Alkohol 2012

- Ca. 10 Mio. Menschen **gesundheitlich riskanter** Konsum
- Ca. 1,6 Mio. Menschen **schädlicher** Konsum
- Ca. 1,8 Mio. Menschen sind **alkoholabhängig**

Medikamente 2012

- Ca. 1,4 bis 1,5 Mio. Menschen **abhängig** von Medikamenten

Quelle: Jahrbuch Sucht 2014, DHS

Was wissen wir über Sucht?

Illegale Substanzen 2011 (12-Monats-Prävalenz)

- 2,6 Mio. Erwachsenen zwischen 18 und 64 Jahren
- 234.000 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren
- Ca. 283.000 Personen sind **drogenabhängig**

Quelle: Epidemiologische Suchtsurvey 2012; Drogenaffinitätsstudie 2011

Glücksspiel 2012

- Ca. 265.000 bis 275.000 pathologische Glücksspieler
- Ca. 3 Mio. problematisches Spielverhalten

Quelle: Jahrbuch Sucht 2014, DHS

Ca. 6 Mio. suchtgefährdete und abhängige Menschen

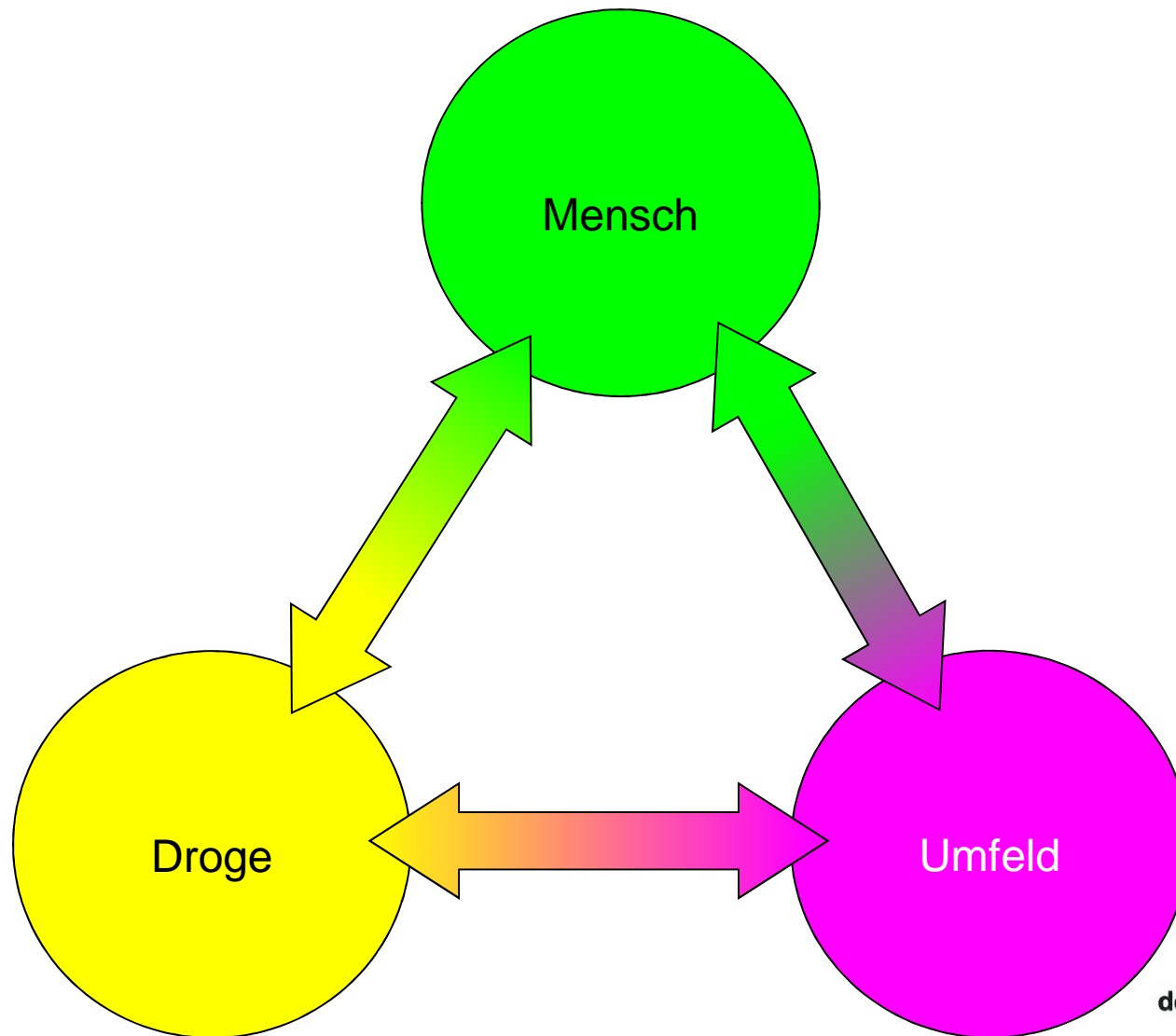
Was wissen wir über Sucht?

Was ist Sucht?

1975 wurde von Feuerlein das **bio-psycho-soziale Modell der Abhängigkeit** als einfaches Modell zur Beschreibung der multikonditionalen Genese von Abhängigkeitserkrankungen vorgeschlagen. Dieses Modell geht von **drei großen Faktorengruppen** oder Bedingungen für eine Abhängigkeitserkrankung aus: Individuum, Drogen, soziales Umfeld

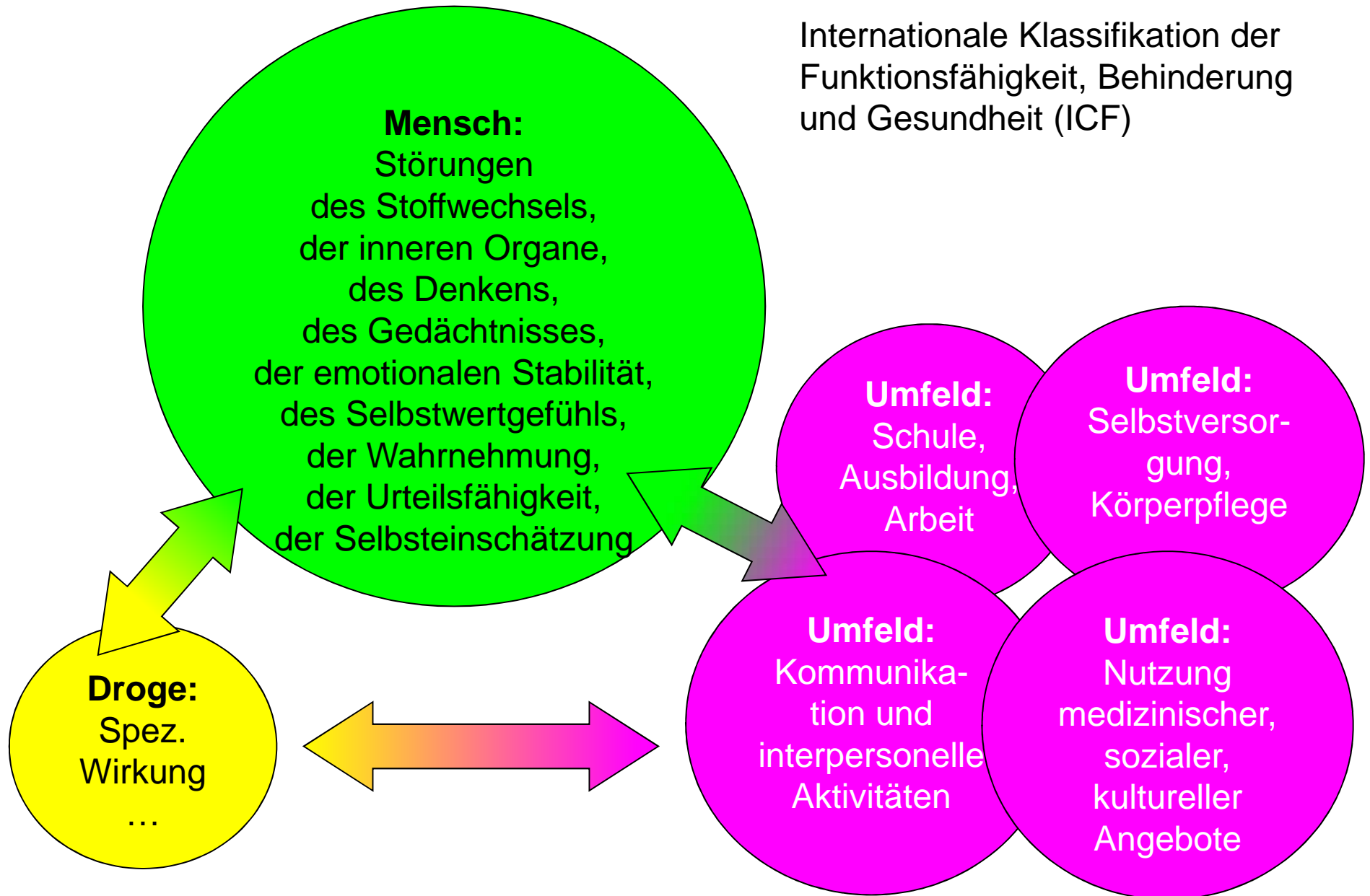
Quelle: Feuerlein 2008

Was wissen wir über Sucht?



Was wissen wir über Sucht?

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

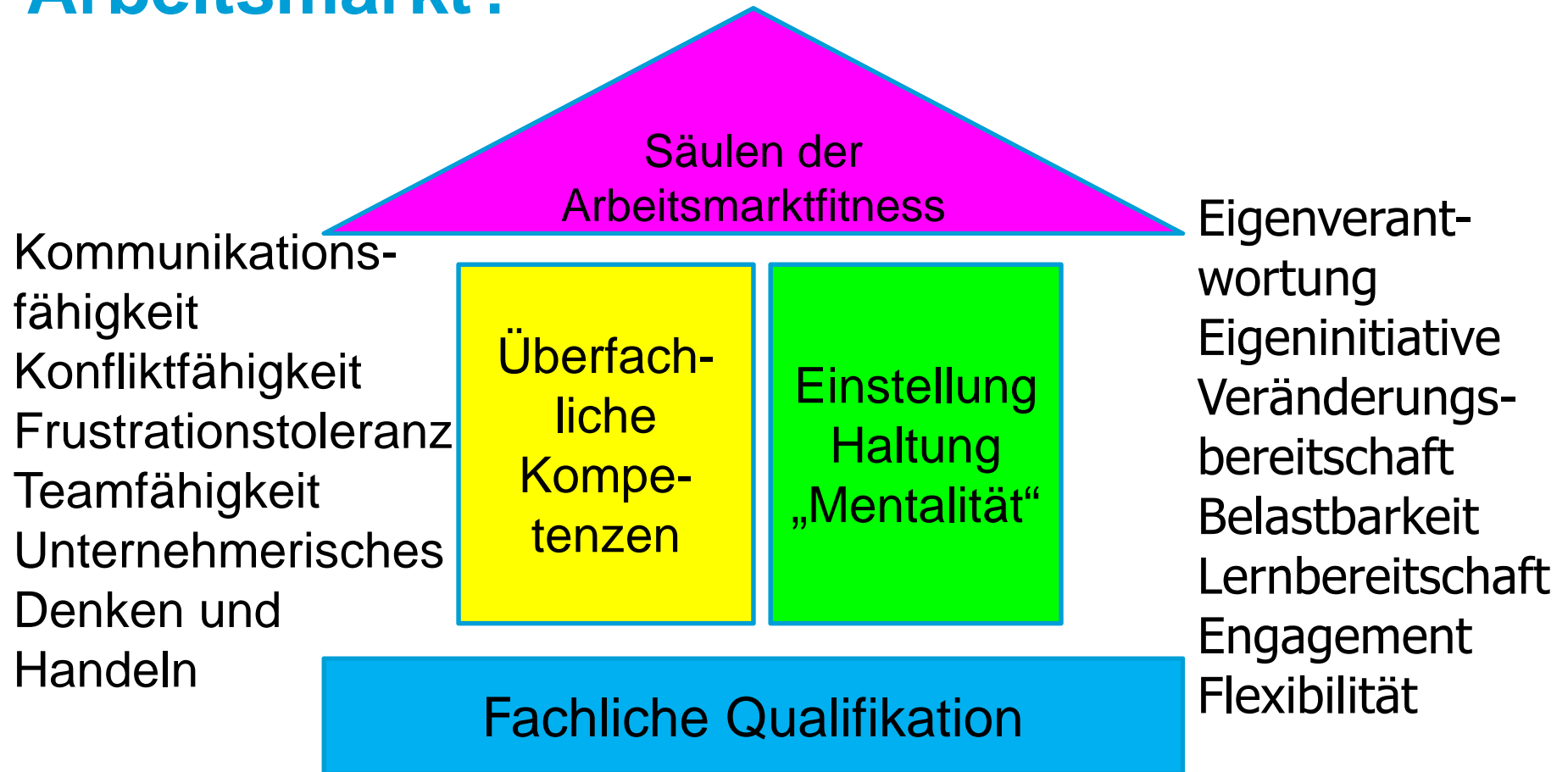


Was wissen wir über Sucht und Arbeit?

- Erwerbstätigkeit bedeutet, eine im Verhältnis zur Arbeitslosigkeit signifikant größere Chance zu haben, die eigenen Suchtprobleme nachhaltig zu überwinden.
- Allerdings ist eine Überwindung der Abhängigkeit keine Garantie für eine nachhaltige Integration in Arbeit (die meisten arbeitslosen Suchtkranken bleiben auch nach der Suchtbehandlung arbeitslos).
- Das Risiko eines Rückfalls bei arbeitslosen Suchtkranken ist im Vergleich zu erwerbstätigen Suchtkranken wesentlich höher.

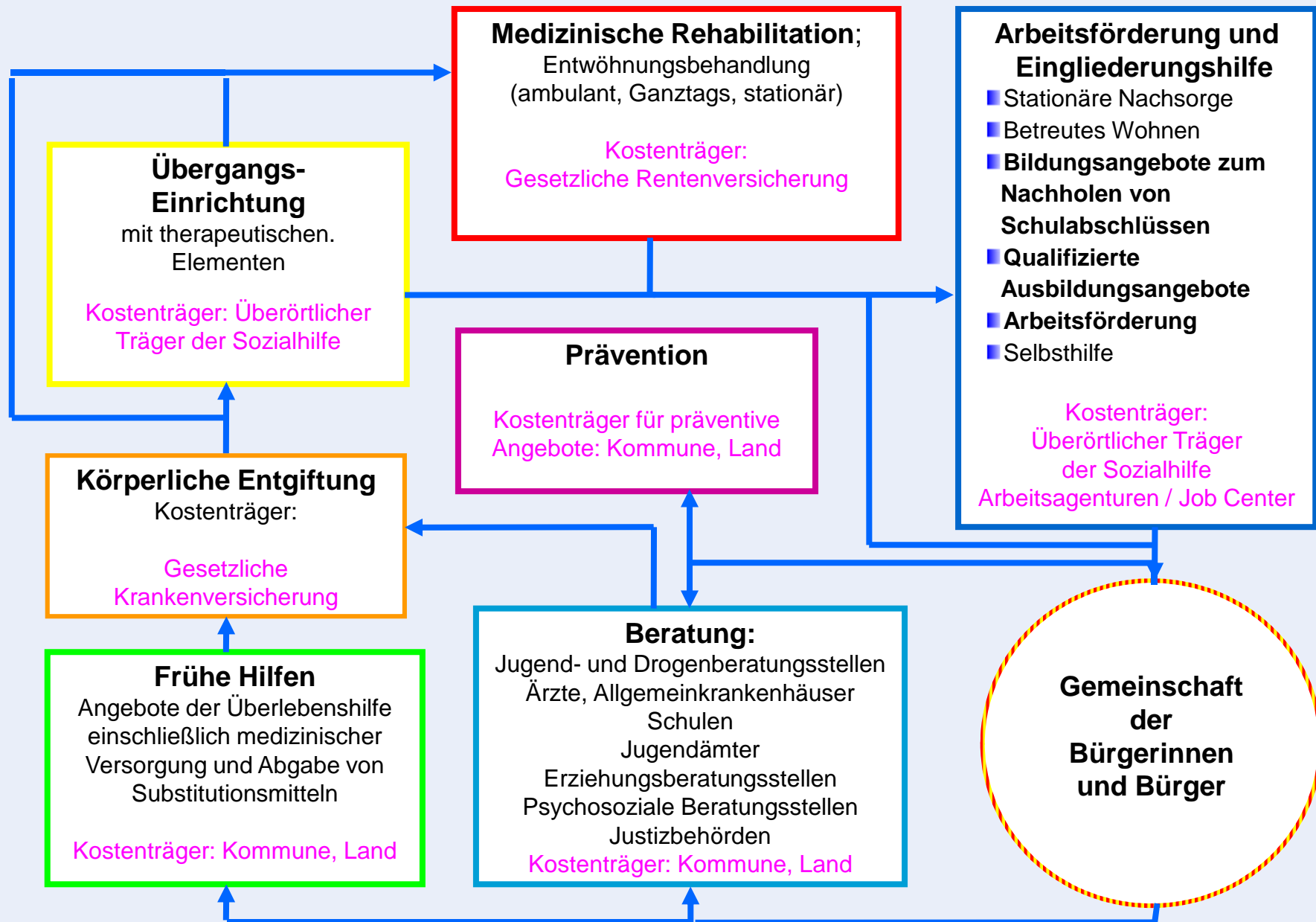
Quellen: ARA-Projekt Henkel et al. 2005; Brewer et al. 1998; Adamson et al. 2009; Henkel 2011.

Was heißt „fit machen“ für den Arbeitsmarkt?



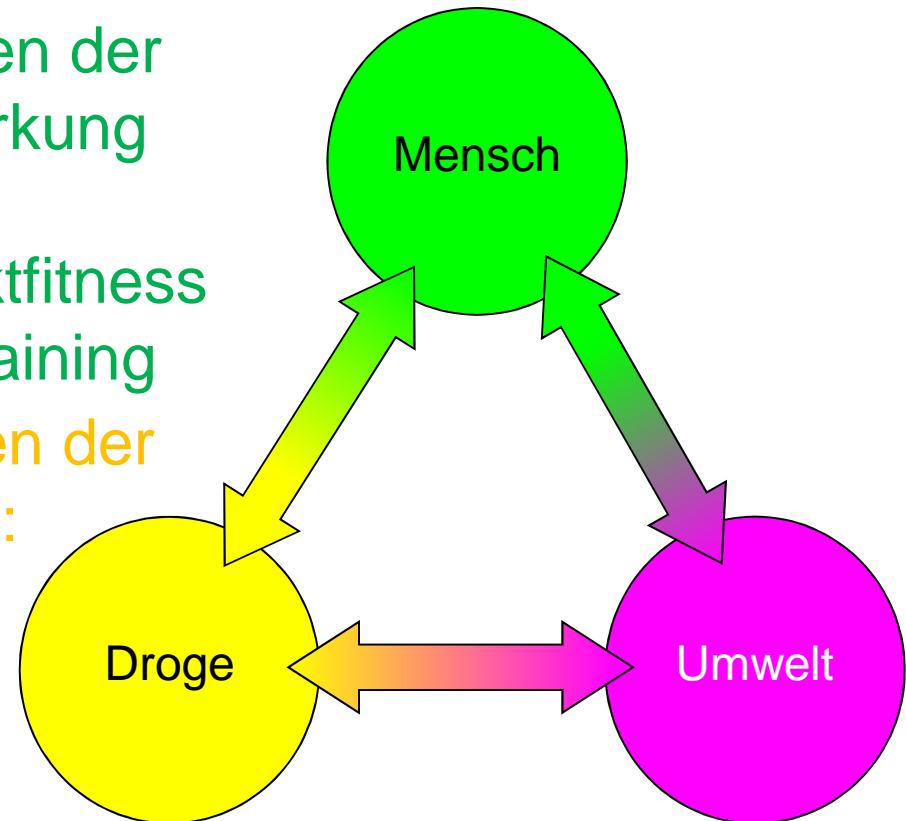
Quelle: Arbeitsmarktfitness – künftige Anforderungen an Arbeitnehmer/-innen, FH Ludwigshafen am Rhein, Jutta Rump, 2005

Was kann die Suchthilfe dazu beitragen?



Was kann die Suchthilfe dazu beitragen?

- Personenbezogenen Ursachen der Abhängigkeit behandeln: Stärkung der Kernkompetenzen und Einstellungen für Arbeitsmarktfitness z.B. durch Kommunikationstraining
- Substanzbezogenen Ursachen der Abhängigkeit berücksichtigen: z.B. Wirkung der Droge/ alternative Handlungsmuster
- Umweltbezogenen Ursachen der Abhängigkeit einbeziehen: z.B. berufliche Situation/ Zusammenarbeit mit Jobcenter



Was kann die Suchthilfe dazu beitragen?

- ... kann zur Inanspruchnahme von Teilhabeleistungen **motivieren** und die Inanspruchnahme begleiten.
- ... kann sich mit an der Versorgung Suchtkranker Beteiligter in **regionalen Netzwerken** organisieren, um **Hilfepläne** umzusetzen.
- ... kann durch Assessment die **Ressourcen der Betroffenen** mit den Möglichkeiten an Beschäftigung, Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration verknüpfen.
- ... kann dazu beitragen, dass an den **Schnittstellen** im Rahmen der unterschiedlichen Hilfe-Prozesse verantwortliche Übergaben/Vermittlungen sichergestellt werden.

Was kann die Suchthilfe dazu beitragen?

Fachtagung 20. Mai 2014



Was kann die Suchthilfe nicht?

- „Wunder“ vollbringen und den suchtkranken Menschen in kurzer Zeit heilen bzw. für den Arbeitsmarkt fit machen.
- Hilfe Suchende zur Beendigung bzw. Aufgabe ihres Suchtverhaltens zwingen.
- Schnittstellen an den Übergängen abschaffen.
- Einen Arbeitsplatz beschaffen.

„Schuster bleib bei deinen Leisten!“

der verband
der drogen- und
suchthilfe



Was müssen wir (alle) tun?

- ... **angrenzende Hilfebereiche** sowie die **Selbsthilfe** im Blick haben und gemeinsam mit dem Hilfe Suchenden eine Integration in Beruf und Gesellschaft unterstützen.
- ... Hilfe Suchenden einen **einfachen** und **akzeptablen Zugang zum Hilfesystem** ermöglichen.

Was müssen wir (alle) tun?

- ... **aufsuchende Arbeit** und **nachgehende psychosoziale Betreuung** als festen Bestandteil des Hilfesystems betrachten, da sie den Zugang und die Haltequote im Verbundsystem der Hilfen verbessern.

- ... ein **Handlungskonzept** zur Integration suchtkranker Menschen in Beruf und Gesellschaft implementieren
 - **Case Management**



Danke für die
Aufmerksamkeit!